

# Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ der Königlich und Städtischen Behörden von Sohrau OS., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

## Erkenntnis

wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pfg.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

## Anzeigen-Preis:

für die einseitige Zeitspalte oder deren Raum 15 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 76.

Herzogr. Nr. 49

Mittwoch, den 25. September 1918.

Herzogr. Nr. 49

40. Jahrg.

## Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. September.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ostlich von Merdem wurde ein belgischer Teilangriff abgewiesen. Hege Erkundungstätigkeit zwischen Eys und Scarpe. Bei Abwehr englischer Bataillone, die nördlich von La Bassée vorstießen, machten wir Gefangene.

### Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Zwischen Bouzeaucourt und der Somme zeitweilig starke Artillerietätigkeit. Ein englischer Teilangriff nordwestlich von Bellcourt scheiterte vor unseren Linien. Südlich der Somme nahmen wir unsere noch weit vor der Stellung belassenen Vortruppen auf diese zurück und räumten somit auch Essigny-le-Grand.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Baucaillon und Jony folgten am Abend heftigsten Feuer feindliche Angriffe. Auf dem Höhenrücken westlich von Jony faste der Feind Fuß; im übrigen wurde er abgewiesen.

### Bei den Heeresgruppen von Gallwitz und Herzog Albrecht

keine besondere Gesechtstätigkeit.

### Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. September.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Westlich von Fleurbaert und südlich von Harvencourt wurden englische Teilangriffe, nördlich der Scarpe starke Vorstöße des Feindes abgewiesen. Eigene Unternehmungen bei Meuvres brachten 45 Gefangene ein.

### Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Nach den vergeblichen Teilangriffen der beiden letzten Tage holte der Engländer gestern wieder zu großem einheitlichen Angriff aus. Sein Ziel war der Durchbruch südlich von Cambrai. Unter dem Schuß einer dichten Feuerwalze trat die englische Infanterie, von Panzerwagen und Filzern begleitet, zwischen dem Walde von Bouzeaucourt und Hargicourt am frühen Morgen zum Angriff an. Wir hatten in Erwartung des feindlichen Angriffs in der Nacht vom 19. zum 20. September die Verteidigung vom dem freien Gelände östlich von Epehy in die alten englischen Stellungen zwischen Villers Outelain und Bellcourt verlegt. Als der zum Angriff tiefgegliederte Feind die Höhen hinab gegen unsere Linien anrückte, empfing ihn das vorbereitete Abwehrfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Der Angriff blieb vor unseren Linien liegen. Nach stärkster Feuerbereitung setzte der Feind zu erneutem Angriff an. Auch dieser zweite Ansturm scheiterte völlig. In den Südwestteil von Villers Outelain und in das Gehöft Quennemont drang der Engländer vorübergehend ein. Hier warf ihn sofort der Gegenstoß wieder zurück. Am Abend und während der Nacht folgten stärkster Artilleriefeuer nochmals heftige Angriffe, die abgewiesen wurden.

Der gestrige Kampftag war in dem schweren Ringen an der Westfront ein besonders erfolgreicher Tag. Deutsche Jäger und Kavallerie-Schützen-Regimenter, ost- und westpreussische, polenische, niederschlesische, weiskaldische, rheinische, bayerische Regimenter und Garde-Truppen haben dem Engländer gestern eine schwere Niederlage zugefügt. An seiner ganzen Angriffsfrent hat er schwerste Verluste erlitten. Unserer

Artillerie fällt ein Hauptteil an dem vollen Erfolge zu.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Allette und der Aisne blieb die Artillerietätigkeit tagsüber in mäßigen Grenzen. Sie lebte am Abend in Verbindung mit heftigen Teilkämpfen östlich von Baucaillon, am Gehöft Vaurains und nordwestlich von Valluy auf.

### Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. September.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei östlicher Unternehmung südlich von Neuve-Chapelle machten wir Gefangene. Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Ypern und La Bassée, beiderseits der Scarpe und im Kanalabschnitt südlich von Marquion auf.

### Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

In den Abschnitten östlich und südöstlich von Epehy sowie zwischen Omignon-Bach und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder größere Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linien südöstlich von Epehy richtete, wurden abgewiesen. Wie in den letzten Tagen, zeichnete sich auch gestern die 2. Garde-Infanterie-Division besonders aus. Während der Nacht hielt starke Feuerstätigkeit an. In einem nördlichen Angriff östlich von Epehy faste der Feind in einzelnen Grabensfüßen Fuß. Vorfeldkämpfe an der Dife.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Allette und Aisne flaute die Gesechtstätigkeit gestern ab. Erkundungsgesefchte in der Champagne.

### Heeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen der Cotes-Corraine und der Mosel war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweilig gesteigert. Der Feind, der mit starken Abteilungen gegen Saumont, südlich von Dampstoileux und Rembercourt vorstieß und mit Erkundungsabteilungen mehrfach gegen unsere Stellungen heranzüßte, wurde abgewiesen. Westlich der Mosel haben wir unsere Linien etwas vor.

Oberleutnant Loerger errang seinen 42., Leutnant Baumer seinen 30. Luftsteg.

### Der Erste General-Quartiermeister.

Ludendorff.

### Der Kaiser an der Südwestfront.

Wie Kriegsberichterstatter Köhner dem „Lokal-Anz.“ meldet, begab sich der Kaiser von Gien aus zunächst nach dem oberitalienischen Emdan. Aus dem Munde der Generale konnte der Kaiser das gleiche immer wieder hören wie aus dem Munde der einfachen Soldatere: „Niemals lassen wir den Franzosen oder den Amerikanern hier durch!“ Daran ist er an der italienischen Front von Division an Division gegangen und hat auf ihre überall beschlossene Aufgabe mit den einzelnen Frontformationen geachtet. Er sagte wieder die Wichtigkeit, den kühnsten Kämpfern seinen Dank für ihre Vorkämpfe im härtesten und erhabensten Soldatenworte in die neuen Kämpfe mitzugeben, an deren Schwelle wir vielleicht hier im Südosten des Reichs stehen. Der Gesamtgedanke, den man hierbei von dem Aussehen und der Stimmung unserer Kämpfer gewinnen konnte, ist ganz vorwärts und zuversichtlich für ein gutes Ende. Jedermann von diesen Truppen ist nach wie vor tief von der Überzeugung durchdrungen, daß er die volle Kampfaberlegenheit über den Gegner besitzt, sei dieser nun Engländer, Franzose oder Amerikaner, und daß dieser, wenn es hier zum Ringen um den deutschen Boden kommen sollte, den starken Beweis hierfür erbringen werde. Unter den zahlreichen Truppenverbänden, die der Kaiser so sah, war auch die zuerst in den Kampf eingetretene Brigade des Prinzen Oskar von Preußen, der trotz der Nachwehen seiner Verwundung wieder als Feldobst in der Front steht und selbst als ungeheuren Anstrengungen der Kämpfe als ein Kamerad seiner Leute mit teil-

### Die Front hält und wird halten.

Ueber die neue Schlacht im Westen heißt es in der „Völkischen Zeitung“: Wir sehen auf der englischen Front einen schillernden frontal Angriff mit Anwendung der Wilson'schen Lehre: Gewalt und äußerste Gewalt. Es ist jene kampfstarke Sturmblutaktivist, die den Engländern so ungeheure Verluste und nie einen richtigen Erfolg gebracht hat. Das englische Volk wird sich auch weiterhin in seiner einseitigen Verantwortung diese Art von Menschen verschwendendem Verfahren an seinen Söhnen gefallen lassen. Das kostbarste, was ein Land besitzt, sind seine Menschen. Mit diesen wüßten die Lloyd George und Clemenceau, als ob sie nichts wert wären. Wenn der Tag der Erkenntnis und des Aufstehens einmal kommt, dann werden die gemarterten Väter unserer Feinde Rechenschaft verlangen, ob die jetzt gebrachten gewaltigen Opfer berechtigt waren oder nicht. Brechen die Engländer, Franzosen und Amerikaner nicht durch, so war alles vergebens. Die Atempause vor der augenblicklichen großen Schlacht hat uns erneut die ruhige Überlegung gebracht, daß nichts verloren ist, wenn nur die Front hält. Sie wird halten, dessen sind wir sicher.

### Die amerikanische Antwort auf die Friedensnote.

Sie wurde am 19. d. M. durch Vermittlung des schwedischen Gesandten überreicht. Sie besteht aus 4 Sätzen, deren beide letzte lauten: In Erwiderung hierauf beziehe ich mich mitzutellen, daß der Inhalt Ihrer Mitteilung dem Präsidenten vorgelegt worden ist, welcher mich beauftragt, Ihnen bekanntzugeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf die Anregung der österreichisch-ungarischen Regierung nur eine Antwort erteilen zu können glaubt: Sie hat wiederholt und mit vollem Freimuth die Bedingungen festgelegt, unter welchen die Vereinigten Staaten einen Friedensschluß in Erwägung ziehen würden. Sie kann und will sich mit keinem Konferenzvorschlage über eine Angelegenheit befassen, hinsichtlich welcher sie ihren Standpunkt und ihre Absichten so klar dargelegt hat.

### Die deutsche Antwortnote

auf die Friedensnote erklärt, daß Deutschland bereit sei, am vorgeschlagenen Gedankenanstausch teilzunehmen.

### Zur Ablehnung der Note Burians.

Wien, 22. September. Die gesamte Presse charakterisiert das Vorgehen der französischen Regierung gegenüber der Note Burians, welche Clemenceau durch Überreichung eines Abdrucks seiner Rede im Senat beantworten ließ, als unqualifizierbare pöbelhafte Methode, die sich von selbst richte. Zur übrigen sind die Wähler Clemenceau für die Form seines Nein nur dankbar, denn sie beweist insbesondere, welchen Liebermutes, welcher Brutalität sich die Welt zu verhalten hätte, wenn der französische Militarismus in diesem Kriege den Gdtriumph davontragen würde. Das „Freundenblatt“ schreibt: Clemenceau ist gewaltig, wenn er den Sieg in der Hand zu haben glaubt. Die Entente-beere werden sich die Köpfe einrennen an der West- und Südfront, und furchtbar werden die Opfer sein, mit denen Frankreich die Verblendung seines rebandetrunkenen Diktators bezählen wird.

### Die Bischöfe zu der Note.

Berlin, 21. September. Der deutsche Gesamt-Episkopat hat, wie dem „Lokal-Anz.“ berichtet wird, beschloffen, in einer Eingabe an den Papst diesen zu bitten, den Friedensschritt der österreichischen Regierung mit seinem ganzen Einfluß zu unterstützen.



Wärmerweiseramt gibt nämlich bekannt: „Infolge der vielen Verkäufe von Lebensmitteln in deutscher Zeit wird durch das Ausstellen sehr viel Zeit vergeudet. Um dies zu vermeiden, und da die Arbeitskräfte heute anderwärts gebraucht werden, werden wir von jetzt ab beschlossener bei allen Verkäufen die Rathausglocke längere Zeit schlagen und die Dampfhebe der Firma Karl Schödlig anhaltend ertönen lassen. Jede Zeit die unten eine Bekanntmachung, deren Inhalt aus Schlägen am Rathaus und am Rathausglocken ertönen soll. Wir bitten die verehrte Einwohnerschaft, darauf Rücksicht zu nehmen und sich an das Verhalten anzuhalten zu wollen.“

**\* (Konkurs eines Barbierlehrlings.)**  
Nach einer Bekanntmachung des Amtsblattes der Breslauer Regierung ist im Konkursverfahren über das Vermögen eines Barbierlehrlings aus Groß-Wartenberg die Schlussverteilung festgestellt worden. Zu berücksichtigen sind 17540 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen. Die verlässbare Masse beträgt nach Abzug der Masselöhne 55697 Mark.

**\* (Man soll nicht die Kleinen hängen.)**  
Das H. H. Generalkommando des 11. Armeekorps hat eine Verordnung erlassen, in der es u. a. heißt: „Es muß vermieden werden, daß man die Kleinen über die großen laut läßt. Es sollen nicht Leute angeklagt werden, die von Verwandten und Bekannten sich erhebende Mengen Schwarz u. s. w. holen, während Aufwärtler mit Köchen voll Eier und Butter umherdrehen usw. — Es, so es sich um gewerkschaftlichen Widerstand, greife man zu, aber die, die Zeit und Geld darauf setzen, um etwas auf dem Mittagstisch zu bekommen oder etwas zur Ordnung des gemeinsamen Gesundheitszustandes der Familien zu tun, die soll man umschweifen. Zum Spott werden solche Forderungen nicht unternommen.“

**\* (Die Beerdiigung der 21 Kinder),**  
die in Pirischella an Pilgerstation gestorben sind, erfolgte am Dienstag in Gafsch. In der Aula des Rathauses waren die Leiche aufgebahrt; sie verschwanden fast unter der Fülle der Kränze. An der Beerdigung nahm fast die ganze Stadt und die Umgebung mit den Eltern der Beerdigten teil. Auch der Landrat des Bezirkses Vor mund war erschienen.

**Kattowitz, 20. September.** In der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag machte der Stadtrat den Vorschlag, Baumeister Gindl die Mitteilung, daß infolge der Leichtigkeit der Arbeit zwischen dem Oberbürgermeister Pohlmann und Stadtrat, Baumeister Gindl, dieser für die Dauer in der Bauverwaltung zu bleiben, das er seit Verzichtung dieses Amtes im Amt, sowie sein Amt als Stadtrat, das er 30 Jahre lang bekleidet, übertragen habe. Nach einer weiteren Aussprache hätte sich die Sitzung wieder gelöst, aber der bisherige Stadtrat habe sich dem wegen vorgeschrittenen Alters nicht wider angenommen. Es wurde aber Baumeister Gindl die Ehrenmitgliedschaft für jetzt. Zur abschließenden Aufzeichnung wurde die Stelle eines juristischen Stadtrats gewöhnt mit 6000 Mark Anfangsgehalt, steigend bis 7800 Mark und 50 Prozent Wohnzulagen. Derzeit wird die 2. juristische Prüfung. Die Verhandlung mit dem Stadttheaterdirektor Schödlig, ist in Stuttgart, wurde geschlichtet und in die Ausführung der Kantion gewilligt. Der Kriegsmobilienbesitzer tritt die Stadt mit 20000 Mark bei. Ein einmaligen Kursumlagen für häusliche Dienste und Hypotheken zu den 140889 Mark bewilligt.

**Stettin, 21. September.** Dem „Ostfäl. Wand.“ zufolge wurden dem Volkshilfskomitee der Gemeinde Schwentelochwitz auf dem Wege zur Post 50000 Mark Gemeindegelder geraubt. Der Dieb rief mit der Gabel.

**Pindenburg, 21. September.** Auf dem Marktplatz geistert der polnische Arbeiter Ignor Spruch mit dem Arbeiter Schliwa in Streit. Letzterer schlug ihn in die Brust. In der Volksküche stach der G. Schödlig. Schliwa wurde verhaftet.

**Bekanntmachung.**  
Gegen Abschnitt u der Faktur werden je Kopf 30 g Margarine und gegen Abschnitt v 250 g Wermelade in den bekannten Verkaufsstellen ausgegeben.  
Die Zugangsabschnitte müssen bis zum 25. d. M. nachmittags 6 Uhr abgegeben werden.  
Sohrau OS., den 24. September 1918.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**  
Bei allen Kaufleuten wird abgegeben: gegen Abschnitt 2 der Lebensmittelkarte je Kopf 125 g Graupe und 1 Suppenwürfel (à 10 Pf.) Die Bezugsabschnitte 2 sind bis zum 28. d. M. bei den Kaufleuten abzugeben. Der Verkauf der Ware beginnt am 2. Oktober cr.  
Sohrau OS., den 24. September 1918.  
Der Magistrat. Reich.

Außerstande, jedem einzelnen für die so herzliche Anteilnahme an dem herben Verluste unseres lieben Bruders und Bräutigams,

**des Studienassessors Willy Boder**

zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Sohrau OS., Breslau, den 22. September 1918.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Stadtsparkasse.**

Die Städtische Sparkasse nimmt Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe entgegen und vermittelt diese kostenfrei.

Zeichnungen können auch durch Einzahlung bezw. Ueberweisung auf unser Konto bei der Deutschen Bank Zweigstelle Rybnik — Zentraler Schließ — Breslau — Preussische Central Genossenschaftskasse — Berlin und auf unser Postkontokonto 9510 Breslau erfolgen.

Um Kriegsanleihezeichnungen auch für Beträge unter 100 Mark, die nicht bereits zinslos angelegt sind, zu ermöglichen, werden wir früher im Einvernehmen mit der Reichsbank Kriegsanleihe-Anteilscheine in Abschnitten von 5, 10, 20 und 50 Mark unter den alten Bedingungen ausgeben.

Auch werden auf die bei unserer Kasse eingekaufte Kriegssparkassenbilder Einzahlungen in jeder Höhe bei 5% Zinsen entgegengenommen und diese eingehenden Beträge von uns für eigene Rechnung zur Kriegsanleihe gezeichnet.

Zu jeglicher Auskunftserteilung erklären wir uns jederzeit bereit.

Sohrau OS., den 21. September 1918.  
Der Verwaltungsrat.

**Bekanntmachung.**

Wiederholt fordern wir alle Landwirte dieser Stadt hiermit an, alles zur Ablieferung verfügbare Brotgetreide mit größter Beschleunigung abzuliefern.

Insbesondere werden wir ausdrücklich, unter der Hand Brotgetreide zu verkaufen, da dies strengstens verboten ist und schwer bestraft wird. Ein Verkauf von Brotgetreide darf nur an den hies. Kommissar der Reichsbrotverteilung (Kaufmann D. Schlichter hier) erfolgen.  
Sohrau OS., den 23. September 1918.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**

Der Rudabach bedarf in diesem Jahre einer gründlichen Reinigung. Die in Frage kommenden Abseccenten werden ersucht, den Rudabach, soweit derselbe ihre Grundstücke berührt, in der Zeit vom 27. September bis 12. Oktober d. J. gründlich reinigen zu lassen. Sollten die Anlieger dieser Verfügung nicht nachkommen, so müssen gegen sie die gesetzlichen Zwangsmittel in Anwendung gebracht werden und zwar wird das von ihnen Verlangte für ihre Rechnung und Gefahr durch geeignete Personen ausgeführt und der Betrag der Kosten (mindestens 1 Mark für 1 Hektar) dem betreffenden Rudabach) vollständig bestimmt und im Wege der Zwangsung gezogen werden.  
Sohrau OS., den 24. September 1918.  
Die Polizei-Verwaltung. Reich.

**Bekanntmachung.**

Die Verteilung der Brot- und Zuckermarken findet wie folgt statt:

**Donnerstag den 26. d. Mts.**  
vormittags von 8—12 Uhr nur die Buchstaben von A—G,  
nachmittags von 12—3 Uhr nur die Buchstaben von H—L.

**Freitag den 27. d. Mts.**  
vormittags von 8—12 Uhr nur die Buchstaben von M—R,  
nachmittags von 12—3 Uhr nur die Buchstaben von S—Z.

Die roten Ausweisblätter sind vorzulegen. Die Termine sind genau inne zu halten.  
Sohrau OS., den 24. September 1918.  
Der Magistrat. Reich.

**Bekanntmachung.**

Der Grundpreis für Sp. H. Kartoffeln beträgt vom 16. September 1918 ab 5 M. je Zentner. Rybnik, den 16. September 1918.

**Der Vorsitzende des Kreisausschusses.**  
**Bekanntmachung.**  
Eine Brieftasche mit Inhalt ist als gefunden bei uns angetroffen worden.  
Sohrau OS., den 24. September 1918.  
Die Polizei-Verwaltung. Reich.



Freitag früh 8 Uhr entschlief nach kurzem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau**

**Katharine Pazurek**

geb. **Polloezek**  
im fast vollendeten 53. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zeigt dies mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken, an  
Ratibor, den 20. September 1918.

**Peter Pazurek,**  
Kgl. Zugführer.

**Neunte Kriegsanleihe.**

Wir vermitteln Zeichnungen auf die neunte deutsche Kriegsanleihe kostenlos.

Für Zeichnungen unter 100 Mark geben wir im Einvernehmen mit der Reichsbank Anteilscheine in Abschnitten von 5, 10, 20 und 50 M. aus.

**Deutsche Volksbank**  
e. G. m. b. H. in Sohrau OS.

**Ein Nußbaum-Kleiderschrank**

sieht zum Verkauf bei  
**Karl Franz, Bahnhofstr. 232.**

**Empfehle mich zur Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen**

aller Systeme und  
**Anlegung von Haustelexphonie.**

**E. Knoppek,**  
Mechaniker, Töpferstraße 93.

**Ein Klavier**

sieht zum sofortigen Verkauf bei  
**F. Fizia.**

Suche ein gut erhaltenes  
**Pianino oder Flügel**

zu kaufen. Angebote unter W. W. 100 an die Expedition des Sohrauer Stadtblattes.

**Entlaufen 3 Gänse.**

Gegen Belohnung abzugeben bei  
**P. Beigel.**

**Verloren ein Bund Schlüssel.**

Abzugeben gegen Belohnung bei  
**Frau Luise Frischatzky, Brettestr.**

**Eine Wirtschaft**

von 10 Morgen oder auch kleiner allein sofort zu kaufen gesucht.

**Joseph Drziszga, Knurów, Kol. III**  
Poststr. 1.

Nachträglich sind für die Kolonial-Kriegersammlung noch 25 Mark eingegangen. Allen freundlichen Spendern dankt bestens  
**Der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins Sohrau.**

**Bekanntmachung.**  
Bei nachben. Kaufleuten: Hallas, Bolczek, Cohn, Elias und Tyrtania wird Maggi-Würze (à Flasche 1,50 Mk.) wieder abgesetzt verkauft.  
Sohrau OS., den 24. September 1918.  
Der Magistrat. Reich.

